

die folgenden Überproduktionskrisen bis zu Beginn des zweiten Weltkriegs waren W., da sie eine zunehmende Zahl von Ländern erfaßten. Die Tiefe dieser Krisen war jedoch unterschiedlich. Die bis dahin längste und tiefgreifendste Überproduktionskrise war die durch die allgemeine Krise des Kapitalismus verschärfte und verlängerte zyklische Krise, die im Herbst 1929 von den USA ausging und bis 1932/33 dauerte. Sie erfaßte alle kapitalistischen Staaten. Sie machte den antagonistischen Widerspruch zwischen den Produktivkräften und den kapitalistischen Produktionsverhältnissen besonders deutlich. Während der W. wurde die staatsmonopolistische Entwicklung des Kapitalismus vorangetrieben, so daß die Monopole selbst aus der Krise profitierten. Demgegenüber verelendeten die Arbeiterklasse und die anderen werktätigen Klassen und Schichten, auf die die Lasten der W. abgewälzt wurden. In den USA stieg die Arbeitslosenzahl auf über 15 Mill., in Deutschland auf 6 Mill. Die Arbeiterklasse wurde durch die Auswirkungen der W., die alle dem Kapitalismus immanenten Widersprüche verschärfte, revolutioniert. Auch die Mittelschichten erfaßte tiefe Unzufriedenheit. Die bürgerlichen und sozialdemokratischen Theorien von einer angeblich krisenfreien kapitalistischen Wirtschaft waren widerlegt. In vielen Ländern wuchs der Einfluß der kommunistischen Parteien, die große Anstrengungen unternahmen, um die Werktätigen zum Kampf gegen die Macht der Monopole zusammenzuschließen. Die reaktionärsten Kreise der deutschen Monopolbourgeoisie orientierten sich im Interesse der Sicherung ihrer Klassenherrschaft in zunehmendem Maße auf die Errichtung

einer offen faschistischen Diktatur (-> *Faschismus*).

Werkstätiger: ein Mensch, der durch eigene Arbeit seinen Lebensunterhalt verdient, den Reichtum der Gesellschaft vergrößert und nicht auf Kosten fremder Arbeitskraft, nicht von Ausbeutung anderer lebt. Sozial kann ein W. sowohl der Arbeiterklasse, der werktätigen Bauernschaft (im Sozialismus der Klasse der Genossenschaftsbauern), der Intelligenz angehören oder kleiner Warenproduzent sein.

Wert: in einer Ware vergegenständlichte gesellschaftliche (abstrakte) Arbeit. Der W. als das Ergebnis der abstrakten Arbeit ist die allen verschiedenen Waren gemeinsame und gleiche Eigenschaft, die die Waren miteinander vergleichbar und austauschbar macht. Der W. jeder Ware wird durch einen Teil der gesellschaftlichen Gesamtarbeit geschaffen. Er ist eine historische Kategorie, die nur unter den Bedingungen der Warenproduktion existiert. Der W. bringt gesellschaftliche Verhältnisse zum Ausdruck, indem er die gesellschaftlichen Beziehungen der Warenproduzenten verkörpert. Die quantitative Seite des W. ist die Menge der in der Ware vergegenständlichten abstrakten Arbeit, die W.größe. Sie wird bestimmt durch die zur Produktion der Ware gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit. Das ökonomische System des Sozialismus orientiert in besonderem Maße auf die Ausnutzung der W.kategorie.

Wertgesetz: ökonomisches Gesetz der Warenproduktion, das besagt, daß sich die Waren entsprechend der zu ihrer Produktion notwendigen Menge gesellschaftlicher Arbeit, also zu ihrem